

Wiesbadener Tagblatt.

No. 80.

Donnerstag den 7. April

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Bekanntmachung.

Montag den 11. April Vormittags halb 10 Uhr, und wenn nöthig, den folgenden Tag um die gleiche Stunde, werden an verpflanzbaren Obststämmchen der vorzüglichsten Sorten, aus dem Herzoglichen Forstgarten bei der Fasanerie ($\frac{3}{4}$ Stunde von Wiesbaden):

1469 hohe und 924 halbhohle Aepfelstämmchen,

228 hohe Birnenstämmchen und

100 Süßkastanienstämmchen

auf Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Wiesbaden, den 5. April 1853.

1154

Herzoglich Nassauisches Hof-Commissariat.

Zugelaufen:

Zwei Schweine, ein grauer männlicher Boxerhund.

Wiesbaden, 6. April 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. und nöthigenfalls Mittwoch den 13. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird in dem hiesigen Stadtwald nachstehendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert:

a) im Distrikt Neroberg II. Theil b.:

4 eichene Bauholzstämmen von 30 Cbsuß,

$\frac{1}{4}$ Klafter buchen Lagerholz;

b) im Distrikt mittleren Neroberg II. Theil b.:

22 $\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz,

125 " " Brügelholz,

43 $\frac{1}{2}$ " eichen Scheitholz,

4 " " Brügelholz,

$\frac{3}{4}$ " " gemischtes Holz,

100 Stück eichen Wellen,

3025 " buchen

18 $\frac{3}{8}$ Klafter Stockholz.

Der Anfang wird mit den Stämmen und dem Lagerholz gemacht.

Wiesbaden, den 4. April 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 7. April Vormittags 11 Uhr läßt Schreinermeister Christian Gerhard dahier mehrere Baumaterialien, als: eine Partie Thüren mit Futterbegleitung und Schlössern, eine Partie Fenster, worunter sich drei neue befinden, in seiner Wohnung Mauergasse meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 7. April 1853.

Der Bürgermeister.

1155

Fischer.

Ämtliche Bekanntmachung.

Dienstag und Donnerstag sind als Nichttage bei der hiesigen Nichtstelle bestimmt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesbaden, den 4. April 1853.

Herzogl. Nass. Kreisbaumeisterei.

1156

Roß.

In der

Erziehungs- und Unterrichtsanstalt von Hofrath Leyendecker

beginnt der Sommerkurs d. J. Montag den 11. April.

Der Vorsteher der Anstalt ist von einer schweren Krankheit so weit hergestellt, daß er mit Gottes Hülfe bald wieder die Leitung des Instituts ganz in die Hand nehmen kann. Bis dahin wird der Unterzeichnete (ältester Sohn des Vorstehers), dessen Beruf das Lehrfach ist und der bis zu seinem 26. Jahre häufig an der Anstalt selbst beschäftigt war, wie bisher, gewissenhaft bemüht sein, die Stelle seines Vaters zu versehen. Die verehrlichen Eltern, welche ihre Kinder uns anvertrauen, können daher überzeugt sein, daß in dem Gang des Unterrichts und der Erziehung keinerlei Störung eintreten wird.

Lehrpläne des Instituts, aus denen das Nähere zu ersehen ist, sind auf dem Geschäftsbureau von C. Leyendecker und in der Anstalt selbst zu haben. Außerdem ist der Unterzeichnete zu jeder Zeit bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Wiesbaden, den 5. April 1853.

1146

Franz Leyendecker.

Der Lehrkursus für das Sommersemester l. J. in der Anstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 11. April.

1094

C. Bernhardt,
untere Friedrichstraße.

Französischer und englischer Unterricht wird ertheilt und sind noch einige Stunden zu besetzen bei

1086

Peter Luft Sohn,
Goldgasse No. 7.

Steinkohlen.

In einigen Tagen trifft ein Schiff mit frischen **Ruhrer Fettkohlen** der besten Qualität in Viebrich für mich ein.

Wiesbaden, den 5. April 1853.

A. Gleis, Kirchgasse. 1151

Dampfschiff-Fahrt für den Nieder- & Mittelrhein. Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrten vom 1. April an.

Von **Blebrich** Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis **Cöln** (Deutz).

„ „ „ 9 $\frac{1}{2}$ „ „ **Cöln & Düsseldorf.**

„ „ Mittags 2 „ „ **Mannheim.**

Jeden Montag, Donnerstag und Samstag Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr direct nach **Rotterdam.**

Jeden Montag und Donnerstag Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr direct nach **London.**

Omnibus von Wiesbaden:

Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

„ 8 $\frac{1}{2}$ „

Billetes und das Nähere ertheilt

1114

Die Agentur, Marktplatz No. 38.

Ein in England gebautes einspänniges 4rädrißes **Cabriolet** mit Patent-Achsen und Vorderverdeck — noch wenig gebraucht — steht zu verkaufen. Ansfunft ertheilt Herr Wagnermeister **Heinrich Brenner** in der Friedrichstraße. 1069

J. Henco in Mainz,

kleine Langgasse nächst der Thiermarktstraße,
empfehlft sein neu vergrößertes

Möbel-Lager

guter und moderner Arbeit nebst billigen Preisen unter Garantie auf beliebige Zeit. 777

Neu Nassauer Maaß.

Gelbe Halbmaaß- und Schoppenflaschen, weiße Wasserflaschen, von verschiedenen Mustern und Größen, alle Arten Glas- und Porzellan-waren in großer Auswahl empfehlft zur gefälligen Abnahme

1120

Jacob Schmidt, Goldgasse No. 10.

Ein **Acker**, nahe am Nerothal gelegen, welcher sich zum Bleichen und Trocknen eignet, ist zu verpachten bei

1119

Wittwe C. Cramer,
Nerostraße.



Das Haus auf dem Heidenberg No. 35, welches sich sowohl für eine honette Familie als auch für jeden Geschäftsmann eignet, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. 1116

Neßgasse No. 12 ist eine **Hausthüre** zu verkaufen.

1157

Entgegnung.

Auf die Anfrage an Meister **M.....** in No. 78 vom 5. April dieses Blatts diene zur Antwort, daß die fragliche Steinkliefung erst am 29. v. M. die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und die Herren Anfragsteller sich beruhigen mögen, indem die Lieferung nächster Tage über die hohe Wurzel per Lustschiff eintreffen wird.

Jörjensborn, den 6. April 1853.

1158

Die Niederlage von **J. D. Clesse** in Luxemburg zu **Fabrikpreisen** bei **G. L. Neuendorff**, Kranzplatz, ist durch neue Sendungen sowohl in **baumwollenen** als **wollenen** Unterkleidern (Unterhosen, Unterjacken) vollständigst sortirt und sind letztere, da sie schwefelfrei, Gesundheitsrückichten halber bestens zu empfehlen. 1159

Kleehen,

mehrere Sorten, bei **Louis Brenner**.

1160

Eine große Partie sehr trockener **Kohl-** und **Waizenspren** wird abgegeben bei

Hammermühle, den 1. April 1853.

Bernh. Mai.

1109

Meine Wohnung befindet sich von heute an bei Herrn **Wirth** in der Taunusstraße.

1161

A. M. Strauss.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung bei Wittwe Maas verlassen und eine andere Mauergasse No. 12 bei Herrn Schmiedmeister Urban bezogen habe, und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch ferner dorthin folgen zu lassen.

Ph. Chr. Bernhardt,

1096

Spenglermeister.

Den jetzigen Besitzer des **Ringes** meines verstorbenen Mannes bitte ich, denselben ohne Nachtheil für ihn an mich zurückzugeben.

1162

Louis Seiler Wittwe.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute an alle meine **Stroh-Hüte** zum Fabrikpreise verkaufe, wie z. B. **Brüsseler** von 48 fr. bis zu den feinsten von 5 fl., **Italienische** von 2 fl. bis 4 fl. 30 fr., **Bordenhüte** von 1 fl. 30 fr. bis 4 fl.; ferner die schönsten Muster **Herrn-, Knaben- und Mädchenhüte** in allen Sorten sehr billig bei

C. F. Welz, Strohhutfabrikant,

1163

Meßgergasse No. 4.

Seidne Unterhosen und Unterjacken bei **G. L. Neuendorff**, Kranzplatz. 1164

Die Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Der **Aktus**, welcher heute Nachmittag um 2 Uhr beginnt, findet im **Aleesaal** statt, wozu ergebenst einladet

Wiesbaden, den 7. April 1853.

Dr. Schirm. 1165

Wohnungsveränderung.

Hiermit mache die Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Wilhelm Käßberger im Lamm in der Metzgergasse wohne.

1144

Peter Schramm,
Lohnkutscher.

Waaren-Empfehlung.

Federleinen zu 9, 10, 11, 12 bis 24 fr., rein Leinen in Nesten zu 10 fr., Creas, bielefelder und irisch Leinen zu verschiedenen Preisen, sowie auch Hausmacherleinen (Handgespinnst) von 14 bis 28 fr., Rattun (ächtfarbig) von 12 bis 17 fr., Gedrucktes von 9 bis 11 fr. und alle Sorten Futterzeuge, sowohl im Stück als auch im Einzelnen, sind billig zu haben bei

1117

L. H. Reisenberg,
der Post gegenüber.

Gesuche.

Ein wohlherzogener Junge kann als Schlosser in die Lehre treten bei

1124

Ch. Koch.

Zur Unterhaltung eines Gartens wird ein Gärtner gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

1166

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres zu erfragen obere Webergasse No. 32 eine Stiege hoch.

1167

1400 fl. zu 4½ % werden gegen doppelt gerichtliche Sicherheit in eine Stadt des Herzogthums zu leihen gesucht. Nähere Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

1168

Ein Kinderwägelchen wird zu kaufen gesucht. Näheres Langgasse No. 24.

1169

Stadtpost.

Wiesbaden, 7. April. Heute Nachmittag 5 Uhr findet die vierte Vorlesung von Herrn Professor Dr. Schenkel in den Vierjahreszeiten statt.

Wiesbaden, 6. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6ter Klasse der 123. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 7694, 476, 436 und 3065 jede fl. 1000.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 7. April: Von Sieben die Gählichste, Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel, nach Gold's Erzählung von E. Angely.

Bur Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Aufmerksamkeit und Beifall wurden dem Virtuosen im vollsten Maße zu Theil. Er trug eine eigene Composition so meisterhaft, so fein schattirt und nuancirt, mit eben so großer Kraft als Zartheit vor, er behandelte das Tempo so geschickt und glitt über die schwierigen Passagen mit so bewusster Leichtigkeit hin, daß er sein Auditorium zu wahren Applaus-Verzückungen hinriß. Er triumphirte über die Revolutionen und das war ihm schon zur Gewohnheit geworden, zu versuchen wie weit seine Meisterschaft sich Anerkennung verschaffte. Das politische Intermezzo war ihm deshalb nicht ungelegen gekommen. Da er sein Publicum kannte und im Allgemeinen den wahren Werth der Gunstbezeugungen richtig schätzte, so studirte er sich nur in raffinirten Erfolgen. Zufrieden mit seiner Leistung nahm er mit lächelnder Miene die Huldigungen in Empfang, die sowohl seinen Talenten wie seiner ganzen Persönlichkeit galten. Eine gewisse Ermüdung konnte er freilich bei alledem nicht ableugnen, er hatte „reüffirt“, aber auch Opfer gebracht, die ihm auf die Dauer immer mehr Schatten in seine musikalische Laufbahn warfen. In seinen Augen war Peter ohne Geld, ohne Ruf, ohne Freunde beneidenswerth in dem Momente, wo er jugendlich fest und von dem reinsten Enthusiasmus durchglüht vor das Publicum trat, dem er sich noch nicht verkauft hatte. Wie viel beneidenswerther wäre er ihm erst erschienen, hätte er seine Liebe zu Zusrów Clara Amstraaten gekannt!

Und Peter ist wahrhaft hochmüthig in diesem Augenblicke; sein Gehirn schwindelt ihm im Revolutionsfieber, als der Kapellmeister den Taktstock erhebt und das Orchester die Introduction zu seinem geliebten E-moll-Concert beginnt. Ihr werdet hören, denkt er bei sich, daß Zusrów Clara Amstraaten keinem Unwürdigen ihre Liebe geschenkt hat.

Wirklich gefällt seine jugendliche Keckheit dem Publicum, die ersten Sätze seines Concerts fesseln, die Zuhörer sind gespannt, den Solisten zu hören, für dessen Befähigung der Ruf des Pianisten bürgt. Peter setzt sich in Positur, der Kapellmeister sieht ihn an, er setzt richtig ein, er bläst — bläst — bläst — aber o Himmel! Ein schallendes, niederschmetterndes Gelächter von der olympischen Galerie, das sich lawinenartig zum dritten, zweiten, ersten Range fortpflanzt, in dem Parquet, im Parterre wiederhallt und, als hättest du in Oberon's Horn gestoßen, das verstummende Orchester zu einem allgemeinen Beistände des Gelächters fortreißt! Was hatte er gethan? Was war ihm passiert? Unglückseliges Carinettenspiel! Die Clarinette überschlug sich in den Läufen, in den reizendsten Volaten seines vielgeliebten E-moll-Concerts, gurgelte sie in so sonderbarer, drolliger Weise, daß Peter selbst nicht wußte, sollte er vor Verzweiflung wie Loth's Gemahlin zur Salzfäule erstarren oder mit in das Gelächter einstimmen!

Durch das Haupt blizt ihm der Gedanke an die Mündigkeit der Zeit. Eine revolutionäre Geistesgegenwart überkommt ihn, er tritt zwei Schritte vorwärts, neigt sich über den Zuhörerraum und das Auditorium verstummt

erwartend. Und ehe der Pianist ihn von einer Thorheit abhalten, ehe das mißfällige Gemurmel der vornehmen Welt über diese unerhörte Dreistigkeit sich Bahn brechen kann, ertheilen ihm schon hundert Kehlen die Erlaubniß zum Reden und ein unsterblicher Humor regiert durch alle Theile des Hauses. Peter stottert und sucht sich zu fassen. „Es wird mir Jedermann bezeugen und namentlich die Herren vom Orchester — — nicht wahr, meine Herren“? ruft sein sanftes Gemüth.

Ja wohl, ja wohl, antwortete das Orchester, beinahe von Lächeln übermannt.

Daß, wenn das Blatt einer Clarinette zu lose ist, die Clarinette sich nothwendiger Weise überschlagen muß —

Ja wohl! Ja wohl! ruft das Orchester.

Ja wohl! hallt es hundertstimmig im Zuhörerraume wieder.

Wenn sich das verehrungswürdige Auditorium wenige Minuten gedulden will, werde ich dem Uebelstande sofort abhelfen — —

Die Zustimmung erfolgt von dem terroristischen Berge und Peter macht sich mit vielem Eifer an seine Arbeit. Er schraubt, wickelt, dreht, bespeit, umwindet das Blatt und macht endlich, mitten unter dem Jubel des über diese komischen Bewegungen lachenden Publicums, wieder eine Verbeugung an den Lampen. Das Orchester beginnt von neuem, der Kapellmeister winkt, Peter setzt ein und diesmal ist das Blatt der Clarinette nicht zu lose. Er pustet, er bläst sich auf, er sieht aus wie ein fabelhafter, purpurrother Frosch, der eben bersten will — umsonst, das Gelächter über die komische Erscheinung tobt nun einmal doch unter den Zuhörern, ergreift den böshaftern, rachedürstenden ersten Rang, rührt das mitleidige Orchester bis zu Thränen und zwingt selbst dem Pianisten ein Lächeln ab, das zwischen Scham und innigem Bedauern schwankt.

Verloren! flüstert Peter'n hämisch sein böser Genius zu und er läßt die Hände sinken.

Glärchen! ermuthigt ihn sein Schutzgeist und rasch tritt er wieder an den Rand des Orchesters. Aber Scharren, Zischen, Murren unter den Zuhörern empfängt ihn. Vor, hinter, neben sich hört er das Hohngelächter der Hölle toben und rennt wie ein Besessener von der Bühne, aus dem Hause durch die Straßen. Alle seine Pläne sind zerstoßen, seine Hoffnungen vernichtet, Glärchen lacht mit unter den Spottenden. Armer Peter van Betrüffen! Brennt's wo, brennt's wo? laufen die Straßenjungen ihm nach. Ja! es brennt in seinem Herzen eine tiefe, unauslöschliche Scham. Er war ein Opfer des Instruments, das er einst gewählt hatte, seiner geliebten Clarinette.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 6. April.)

Grüner Wald. Hr. von Ibel, Medicinalrath aus Gm. Hr. Engelhardt, Fabr. a. Ruffelsheim. Hr. Schwarz, Kfm. aus Selters. Hr. Müller, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Krämer, Kfm. aus Limburg.

Hof von Holland. Hr. v. Mohde aus Berlin. Hr. Kaufler, Buchhändler aus Landau. Hr. Ealshoff, Rent. a. Garland. Hr. Wardner, Professor aus Limburg.

Taunus-Hotel. Hr. Mayen, Kfm. aus Geln.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr.

Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 6. April 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1543	1538	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	39½	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	77½	77½	" Fried.-Wilh.-No. db. . . .	57½	57½
" 2½% ditto	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102
" fl. 250 Loose b. R. . . .	134½	134	" 4% ditto	99	99½
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	93½	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	81½	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103	" fl. 25 Loose	32	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	104
Spanien. 3% Inl. Schuld	44½	43½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	93½	93½
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	40	40½
" 2½% Integrale	65	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	104½	103½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . . .	57½	57½	" 3½% ditto	94½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98	97½	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	94	93½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	29½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach	120½	119	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	103½	102	" 3½% Obligat. v. 1846 . . .	97½	97½
" 3½% ditto	93½	93½	" 3% Obligationen	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" Taunusbahnactien	311	309
" Sardinische Loose	43½	43	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118½	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	101½	101	Vereins-Loose à fl. 10	101½	101½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	95
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	95
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 47-46	20 Fr.-St. . . . 9. 31-30	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 57½-56½	Engl. Sever. " 11. 53	5 Fr.-Thlr. " 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 51-53	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.